



Silke Vry

Auf der Jagd nach der krassesten Pizza der Bronzezeit ★★★★★

Die Geheimnisse der Himmelscheibe von Nebra
(Dusty Diggers Bd. 1)

ill. von Marie Geissler

E.A. Seemann 2021 · 96 S. · 14.95 · ab 8 · 978-3-86502-446-6

Erwachsene glauben meist, dass sich Kinder außer für Games für wenig interessieren. Bei manchen mag das auch zutreffen, ich kenne aber auch Kinder, die bereits in erstaunlich jungen Jahren ein verblüffendes Fachwissen über ein Lieblingsgebiet besitzen, das die Großen nur erstaunen kann. Vielleicht mögen Archäologie-Spezialisten (ja, die gibt es!) im Schulalter von diesem Buch unterfordert sein. Allen übrigen wird es aber durch die spezielle Art der Präsentation helfen, ein eigentlich schwieriges Thema zu verstehen und sich dafür zu interessieren. Der locker-flockige Titel verspricht dabei nicht zuviel.

Das schwierige Thema ist ein in den letzten Jahren (genauer gesagt seit der Jahrtausendwende) in geschichtlich interessierten Kreisen als Sensation bekannt gewordenes Fundstück aus der Bronzezeit: Die Himmelscheibe von Nebra, so heißt der nächste Ort nahe der Fundstelle. Nun will man oft vor allem Fakten wissen: Wer hat das wann hergestellt, wozu dient es, wo kann man es heute besichtigen? Hier im Buch wird die Geschichte anders angegangen. Wir begleiten dazu die zwei Raubgräber, die 1999 auf der Suche nach wertvollem Schrott die etwa pizzagroße Scheibe und ein paar Waffen, Werkzeuge und Schmuck in der Walderde fanden. Wir lesen, wie sie die Stücke an einen Hehler verkauften, der wiederum im illegalen Kunsthandel höhere Gewinne damit machte, bis die Scheibe etwa drei Jahre später in der Schweiz wiederentdeckt wurden und polizeilich sichergestellt wurden.

Was sich hier wie eine kurze Pressemitteilung liest, verpacken die beiden Autorinnen in eine abenteuerliche und spannende Geschichte, die sie noch dazu mit in Fotos eingefügten Zeichnungen garnierten. In sieben Kapiteln lernen wir nacheinander die Raubgräber, Hehler, Polizei, die Scheibe selbst und die Spezialisten kennen, die sie untersuchten, zeitlich einordneten und Erklärungen fanden, die auch den erwachsenen Leser verblüffen. Dabei bleibt der Stil immer seiner Zielgruppe von etwa 8 bis 10 Jahren treu, erzählt lebhaft und mit vielen Dialogen und bleibt stets leicht verständlich. Dennoch sind die Fakten präzise und beleuchten neben der eigentlichen Zentralhandlung auch Fragen eigener Schatzsuchen, der Rechtslage und Möglichkeiten des Kontaktes zu archäologischen Museen.

Entstanden ist dabei ein erstaunlich eingängiges Buch, das die jungen Leser dazu auffordert, selbst – im Rahmen gesetzlicher Möglichkeiten – zum „Dusty Digger“ (staubiger Schatzgräber) zu werden, also z.B. selbst mit einem Metalldetektor auf Spurensuche zu gehen. Und die ausgewogene Mischung von packender Handlung, sachlicher Information und gut zu bewältigender Seitenzahl und Schwierigkeit macht schon Vorfreude auf die kommenden Bände, denn dies ist der Start einer Reihe, für die schon zwei weitere Bände (über die Urzeit und das frühe Mittelalter) geplant sind und im Herbst 2021 und Frühjahr 2022 erscheinen werden. Sehr erfreulich!